

Herbert Schwaab (Ruhr-Universität Bochum, Institut für Medienwissenschaft)

**Das Internet als Kuriositätenkabinett der audiovisuellen Kultur
Neue Einheiten und Fragmente der Fernseherfahrung**

In einer Ergänzung des flow-Begriffes von Raymond Williams stellt John Ellis in „Fernsehen als kulturelle Form“ die Tendenz zu einer Segmentalisierung, eine Zerteilung des Fernsehtextes in kurze Einheiten, die sich einer verminderten Aufmerksamkeitsspanne anpassen. Im Unterschied zu Ellis, der Anfang der 1980er Jahre vom Eindruck einer defizitären Fernsehästhetik geprägt war, stellen Autoren wie Jeffrey Sconce (2004) die spezifischen Qualitäten des Fernsehtextes heraus, beispielsweise die einzigartige Stimulation der Vorstellungskraft des Zuschauers durch die extrem lange Dauer serieller Erzählungen. Nicht nur explizit als Qualitätsfernsehen bestimmte Serien wie *ER* oder *The Sopranos*, sondern auch weniger ambitionierte Serien gehen über eine von Segmenten bestimmte und auf kleine Einheiten bezogene Aufmerksamkeit hinaus. Vor diesem Hintergrund erscheint die Neigung, in mobilen Displays oder im Internet in sich geschlossene Fragmente von kurzer Dauer zu präsentieren, als besonders problematisch. Max Dawson (2007) spricht im Zusammenhang mit Portalen wie YouTube und für das mobile Fernsehen gedrehten mobisodes von einem ‚unbundling‘, der Entflechtung der televisuellen Erfahrung. Dieser Beitrag wird herausstellen, dass die Verstärkung der Tendenz zur Segmentalisierung mit einem Hang dazu korrespondiert, auf Portalen wie YouTube einzelne Szenen oder aus audiovisuellen Erzählungen herausgeschnittene Momente wie Kuriositäten auszustellen, häufig mit der Einladung zu einer Weiterleitung des links verbunden. Der Zeigegeste und die damit verbundene aggressive Exponierung von Fragmenten verweist auf eine tiefgreifende Transformation der Zusammenhänge, in denen sich audiovisuelle Erfahrungen entfalten können.

Mit den Konzepten des Kunstkritikers und Theoretikers Michael Fried, die es ermöglichen, Objektqualitäten und Rezeption zusammen zu denken, wird der Beitrag versuchen, das kritische Konzept eines televisuellen Klassizismus, der eine konzentrierte Aufmerksamkeit auf den Gegenstand fordert und belohnt, als Kontrastphänomen zu skizzieren. Daran anschließend werden die Bedingungen und Konsequenzen für eine radikale Segmentalisierung von audiovisuellen Texten erkundet und dabei beschrieben, was geschieht, wenn das Internet zu einem Kuriositätenkabinett der audiovisuellen Kultur wird.